



Der Äskulapstab, seit den Griechen Symbol für medizinische Heilkunst, schmückt die Vorderseite des „Medicus“-Ringes.

Fotos: Volker Nies

Schneller Berufseinstieg nach Studium

Absolventen haben im Schnitt dreieinhalb Monate nach ihrem Studienabschluss einen Arbeitsvertrag in der Tasche. Das geht aus einer neuen Studie des Deutschen Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) hervor. Jeder zweite Bachelorabsolvent von der Fachhochschule (54 Prozent) steigt sofort mit einem unbefristeten Arbeitsvertrag ein – bei den Bachelorabsolventen von der Universität hat nur jeder Dritte (32 Prozent) sofort einen unbefristeten Arbeitsvertrag. „Das liegt aber auch daran, dass Universitätsabsolventen häufiger als FH-Absolventen zum Beispiel ein Referendariat anschließen“, sagt Gregor Fabian, der an der Studie beteiligt war.

Fortbildung beim Fiskus absetzen

Wenn Arbeitnehmer eine Software-Schulung absolvieren, können sie die Ausgaben dafür steuerlich geltend machen. Der Fiskus erkennt sie in voller Höhe als Werbungskosten an. Auch Ausgaben für Fahrt, Unterbringung und Verpflegung können Steuerzahler in der Regel absetzen, erklärt der Branchenverband Bitkom. Der Kursteilnehmer muss allerdings nachweisen, dass er das neu erworbene Wissen im Beruf einsetzen will. Dafür sollte er beim Finanzamt die Teilnahmebestätigung und ein Schreiben des Arbeitgebers einreichen, in dem der Chef den beruflichen Zusammenhang der Schulung bestätigt.

Neue Chefs bei HessenMetall

Die Mitgliederversammlung der Bezirksgruppe Offenbach und Osthessen von HessenMetall hat Erwin Feldhaus, Geschäftsführer der Röder Präzision in Egelsbach, als Vorsitzenden bestätigt. Erster Stellvertreter wurde Christof Zimmermann, Geschäftsführer GKN Driveline Deutschland in Offenbach. Vorgänger Bernd Hettterscheidt, John Crane in Fulda, hatte sich nicht mehr beworben. Kisten Schoder-Steinmüller, Schoder GmbH in Langen, bleibt zweite stellvertretende Vorsitzende beim Bezirksverband der Metall- und Elektro-Unternehmen. vn

Runde Sache: Musical im Ring

JUWELIER BOTT hat Schmuck speziell zum „Medicus“ entworfen

Von Volker Nies

Die Faszination für das Musical „Der Medicus“ kann man jetzt dauerhaft an seinen Händen zeigen. Der Fuldaer Juwelier Bott hat einen eigenen „Medicus“-Ring entworfen, der seit gestern bei dem Juwelier in der Friedrichstraße angeboten wird.

Schon als „Die Päpstin“ zum Musical wurde, entwarf Christian Adolph (43), Geschäftsführer des Familienunternehmens Juwelier Bott, einen eigenen Ring mit dem Bild des Musicals. Bei den danach in Fulda aufgeführten Musicals „Die Schatzinsel“, „Kolpings Traum“ und „Friedrich“ gab es dann keinen Ring mehr in Fulda. „Mir fehlte einfach das einprägsame Bild dazu, das auch auf einen Ring passt“, berichtet der Unternehmer. Das war jetzt anders. „Als ich hörte, dass in Fulda

das Musical ‚Der Medicus‘ geschrieben und aufgeführt werden sollte, hatte ich sofort ein Bild vor Augen, das der Ring zeigen sollte“, berichtet Christian Adolph.

Genau genommen, hatte Adolph zunächst zwei Bilder vor Augen: zunächst den Äskulapstab, den von einer Schlange umwundenen Stab, seit den alten Griechen das Symbol für medizinische Heilkunst. Dieses Symbol befindet sich in abgewandelter Form auch auf der Titelseite des Buches. Das zweite Bild: eine Kombination der Symbole der drei Weltreligionen Christentum, Islam und Judentum, die sich in dem Bild friedlich vereinen. „Mit dem Äskulapstab waren wir in der Entwicklung zufrieden, die Vereinigung der Weltreligionen im Bild hat uns nicht so überzeugt“, blickt Adolph zurück. Es blieb der Äskulapstab.

Christian Adolph entwarf den Ring mit dem Stab des Äs-



Begeisterter „Medicus“-Leser und Ring-Designer: Christian Adolph.

kulap vorn und dem bekannten Schriftzug „Der Medicus“ an der Außenseite der Schiene. Über Wochen wurde an den Bildern und ihrer Umsetzung gefeilt. Produziert und graviert wurde der Ring in dieser Woche bei einem Juwelier in Pforzheim.

Den Ring gibt es seit dem gestrigen Freitag, dem Tag der Uraufführung, bei Bott zu kau-

fen. Die Silberausführung für 99 Euro ist in den Größen 52 bis 62 verfügbar. Der Ring kann auf Wunsch auch in Gold hergestellt werden.

Adolph ist selbst von der Aura des Rings so überzeugt, dass er den Ring verschenken möchte: an den Schriftsteller und „Medicus“-Schöpfer Noah Gordon – wenn er denn einmal nach Fulda kommt –, an

den Produzenten und den Komponisten des Musicals, Peter Scholz und Dennis Martin, sowie an die Hauptdarstellerin des Stücks, Sabrina Weckerlin.

„Ich war ein begeisterter Leser des ‚Medicus‘. Ich werde bestimmt auch zum Fan des Musicals. Ich finde, der ‚Medicus‘ hat es verdient, das er einen eigenen Ring bekommt“, ist Christian Adolph überzeugt.



IT-Outsourcing beugt Ausfall des Netzwerks vor

YOUR ADMINS informiert Unternehmer über „Cloud Computing“

Auf einem Informationsabend des Fuldaer IT-Dienstleisters your admins konnten sich Unternehmen mit den verschiedenen Möglichkeiten und Vorzügen des „Cloud Computings“ vertraut machen.

Ohne ein leistungsfähiges Computernetzwerk geht heute in den meisten mittelständischen Unternehmen nichts mehr. Rechnungen müssen erstellt, Kundendaten verwaltet, E-Mails beantwortet und Termine organisiert werden. Das Problem: Streikt die IT, steht



Mehr als 100 Gäste hatten den Infoabend von your admins besucht.

Foto: privat

das Geschäft im schlimmsten Fall still. Um Ausfällen vorzubeugen, müssen Betriebe entweder eigene IT-Beauftragte beschäftigen – oder sie setzen auf IT-Outsourcing, bei dem die benötigte Software über das Internet zur Verfügung gestellt und extern administriert wird.

„Wer seine IT outsourcen möchte, sollte auf eine regionale Lösung setzen. Unser Rechenzentrum ‚fuldacloud‘ befindet sich im Stadtschloss, quasi direkt vor der Haustür unserer Kunden. Das bedeutet: Kurze Wege, persönliche Ansprechpartner – und vor allem Rechtssicherheit, da die hier gespeicherten Daten Deutsch-

land nicht verlassen“, erklärte your admins-Chef Michael Frohnappel den Gästen im Showroom der Fuldaer Harley-Davidson-Niederlassung.

Wie der Mittelstand von Cloud Computing profitieren kann, beleuchtete Vertriebs-Spezialist Carsten Micheel-Sprenger. Tanja Ebbing, Inhaberin der Ebbing Unternehmensberatung und Guido Nehren, Geschäftsführer von Nexonik, gaben Tipps zum Thema „Arbeiten in der Cloud“. Von eigenen Erfahrungen mit der fuldacloud berichtete das Vater-Sohn-Gespann Josef und René Bug von büro modern.